

# Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

## Protokoll Grosser Kirchgemeinderat

vom 9. November 2020, 16.30 bis 17.30 Uhr

Die Sitzung fand virtuell via ZOOM statt.

<b>Vorsitz</b>	Dr. Max Gisler, Präsident
<b>Protokoll</b>	Klaus Hengstler
<b>Presse</b>	-
<b>Präsenz</b>	Via ZOOM nahmen 38 Mitglieder statt. Vier weitere Ratsmitglieder waren im Archesaal anwesend.
<b>Entschuldigungen</b>	Beat Frey, Christian Wagner, Fabienne Tschanz, Marco Krähenbühl
<b>Kirchenrat</b>	Vom Kirchenrat sind 9 Mitglieder anwesend

## Traktandenliste

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 7. September 2020  
**NEU: E-Voting**
3. Überweisung parlamentarische Vorstösse
4. Budget 2021 (Vorlage Nr. 249)
  - 4.1. Detailberatung
  - 4.2. Antrag Kirchenrat  
**NEU: E-Voting**
  - 4.3. Festlegung des Steuerfusses 2021  
**NEU: E-Voting**
  - 4.4. Kenntnisnahme des Finanz- und Investitionsplanes
5. Motion von Christian Bollinger, Christian Wagner, Ekkehard Werner et al. betreffend Verbesserungsprozess (Vorlage Nr. 250)
  - 5.1. Motionstext
  - 5.2. Bericht und Antrag des Kirchenrates  
**NEU: E-Voting**
6. Allgemeine Umfrage / Informationen aus dem Kirchenrat

**Ratspräsident Max Gisler** eröffnet die heutige Sitzung mit folgender Begrüssung:

Geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen  
Sehr geehrte Mitglieder des Kirchenrates

Geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Mitglieder des Kirchenrates, ich begrüsse Sie herzlich zu unserer heutigen Sitzung. Ich stelle fest, dass die heutige Sitzung rechtzeitig durch Einladung und durch Publikation im Zuger Amtsblatt einberufen worden ist. Allerdings steht im Amtsblatt, dass wir uns im Kantonsratsssaal versammeln. Das hat offensichtlich geändert. Ich sehe Sie auf dem Bildschirm. Das genügt mir im Grunde nicht, doch muss es heute so sein. Wir stellen fest, dass die Seuche den Ratsbetrieb nicht wirklich hindert. Ich danke im Voraus unserem Techniker Simon Trinkler und den Mitgliedern der Kirchenverwaltung, insbesondere Klaus Hengstler und Hans Fischer, die heute anwesend sind zusammen mit Kirchenratspräsident Rolf Berweger. Ich sehe im Raum weiter drei Mitglieder des Rates, die persönlich anwesend sind. Es sind dies Felix Kilchsperger, Gerda Berger und Susi Wirth. Im Übrigen stehen uns zur Feststellung der Präsenz die elektronischen Daten zur Verfügung. Ich schlage vor, dass wir probeweise eine Abstimmung durchführen. Ich höre, dass 38 Ratsmitglieder anwesend sind. Wir gehen weiter. Wir schreiten zur Genehmigung der Traktandenliste.

### 1. Genehmigung der Traktandenliste

**Ratspräsident Max Gisler:** Wird das Wort zur Traktandenliste verlangt? Das ist nicht der Fall, somit werden wir Traktanden in der vorliegenden Reihenfolge behandeln.

**Kirchenratspräsident Rolf Berweger:** Lieber Herr Präsident, meine Damen und Herren, der Präsident des Grossen Kirchgemeinderates, Max Gisler, hat dem Kirchenrat vorgeschlagen, die Behandlung der Motion «Verbesserungsprozess» für diese Sitzung zurückzuziehen. Er möchte das Hauptaugenmerk auf das Budget 2021 legen und die Videositzung relativ kurzhalten. Er findet auch, dass eine solche Motion virtuell nur schlecht abgehandelt werden kann. Der Kirchenrat ist gerne bereit, die Motionsantwort heute zurückzuziehen, allerdings weist er darauf hin, dass er gemäss der Geschäftsordnung des Grossen Kirchgemeinderates eine Motion innerhalb eines Jahres zur Erheblicherklärung unterbreitet werden muss. Diese Frist läuft mit der heutigen Sitzung ab. Es wird also eine ausdrückliche Abstimmung darüber erfolgen müssen, ob Sie der heutigen Abtraktandierung der Motionsantwort zustimmen möchten oder nicht.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke, Rolf Berweger. Ich nehme diesen Wunsch selbstverständlich gerne entgegen, nachdem ich ihn bereits insinuiert habe. An sich sagen die Regularien, dass diese Motion innert Frist zu behandeln ist. Ich denke und meine unter Coronabedingungen können wir eine Ausnahme machen. Persönlich läge mir daran, die Motion im Plenum, ob im Kantonsratsssaal oder an einem anderen Ort auch in physischer Präsenz zu behandeln, weil ich stelle mir eine lebhaftere Diskussion vor, die über ZOOM so nicht zu führen ist. Deshalb die Frage an Sie: Sind Sie ausnahmsweise damit einverstanden, die Motionsbeantwortung, die Diskussion darüber aufzuschieben bis zur nächsten Sitzung, wo wir auch physisch zusammenkommen. Wer möchte sich dazu äussern?

**Käty Hofer:** Zwei Dinge: Erstens möchte ich ein Votum der Motionäre hören, wie sie dazu stehen und zweitens wäre es schön gewesen, diese Absicht anzukündigen, weil die Diskussionen in den Fraktionen sind gelaufen, die Vorbereitung wurden gemacht. Es wäre effizienter gewesen, diese Intention anzukündigen. Danke.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke. Der Wunsch oder der Gedanke ist mir zugegebenermassen relativ spät gekommen. Andererseits muss ich sagen, dass die Ansetzung einer Sitzung via ZOOM ebenfalls relativ spät erfolgt ist. Wir haben kurzfristig gehandelt und so bitte ich ebenfalls um kurzfristigen Bescheid, ob man damit einverstanden ist, dieses Traktandum eben noch zu verschieben? Weiter darf ich noch beifügen, dass die Vorbereitungen ja nicht unnütz sind. Man hat sich die Gedanken gemacht. Man kann sich die bis zum nächsten Mal aufsparen. Weitere Beiträge bitte.

**Christian Bollinger:** Ich äussere mich in dem Fall im Sinne der Motionäre. Der Kirchenrat hat ganz viele Dinge schon vorgeschlagen. Mir ist es ein Anliegen, wenn wir die Motion nun verschieben in der Behandlung – mit dem kann ich mich einverstanden erklären – gehe aber davon aus, dass der Kirchenrat mit seinen Arbeiten schon beginnt.

# Reformierte Kirche

Kanton Zug

## Kirche mit Zukunft

**Ratspräsident Max Gisler:** Der Kirchenrat in Person von Rolf Berweger hat das vernommen und verinnerlicht. Dann dürfen wir, glaube ich, über die Verschiebung dieses Traktandums bzw. über die Abtraktandierung von der heutigen Sitzung abstimmen:

*Sie haben sich grossmehrheitlich mit 79 % für eine Verschiebung ausgesprochen.*

Damit ist die Sache nicht einfach erledigt, sondern aufgeschoben für eine richtige Diskussion.

### 2. Genehmigung des Protokolls vom 7. September 2020

**Ratspräsident Max Gisler:** Zum Protokoll sind innert der Frist gemäss § 14 unserer Geschäftsordnung spätestens acht Tage vor Sitzung keine Korrekturwünsche eingegangen. Das Protokoll gilt somit genehmigt. Herzlichen Dank dem Verfasser, Klaus Hengstler.

### 3. Überweisung parlamentarischer Vorstösse

**Ratspräsident Max Gisler:** Im Vorfeld zur heutigen Sitzung ist beim Kirchenrat am 22. Oktober 2020 eine Kleine Anfrage von Gerda Berger (Offen evangelische Fraktion Zug Menzingen Walchwil) betreffend «Verlust des religiösen Radioprogramms» eingegangen. Der Kirchenrat wird Ihnen seine schriftliche Antwort in den nächsten Tagen zukommen lassen. Die Kleine Anfrage ist ein parlamentarischer Vorstoss, der nur in schriftlicher Form abgehandelt wird. In der Kleinen Anfrage geht es darum, ob man sich bei der SRG für die Beibehaltung von Religionssendungen einsetzen will und eine entsprechende Petition unterschreiben will.

### 4. Budget 2021 (Vorlage Nr. 249)

**Ratspräsident Max Gisler:** Wir kommen zum Haupttraktandum, dem Budget 2021. Wir haben dazu die Vorlage Nr. 249 bekommen. Ich bitte Sie, diese Vorlage nun vorzunehmen. Wir kommen zur Eintretensfrage: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht?

**Christian Bollinger:** Sehr geehrter Herr Präsident, es würde mich interessieren, nach welcher Vorlage Nr. 249 wir jetzt verfahren? Nach der neuen, in der die Änderungen der GPK bereits eingearbeitet sind oder nach der alten Vorlage?

**Ratspräsident Max Gisler:** Ich gehe davon aus, dass wir immer das Neuere behandeln, das Aktuelle. Das ist dann die eben zugestellte Vorlage Nr. 249 mit den Anpassungen gemäss der Geschäftsprüfungskommission. Doch entnehme ich dieser Anpassung, dass der Kirchenrat seinen Antrag zum Budget zugunsten desjenigen der Geschäftsprüfungskommission zurückgezogen hat in diesen beiden Punkten. Darf ich den anwesenden Präsidenten Rolf Berweger fragen, ob das so der Fall ist?

**Kirchenratspräsident Rolf Berweger:** Ja.

**Ratspräsident Max Gisler:** Gut, also die neue Vorlage Nr. 249.

*Dann haben Sie eintreten in dem Sinne beschlossen auf diese neu zugestellte Vorlage Nr. 249.*

Darf ich jetzt Kirchenratspräsident Rolf Berweger bitten, einige Worte zum Voranschlag 2021 zu machen?

**Kirchenratspräsident Rolf Berweger:** Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren, ich darf Ihnen das Budget 2021 präsentieren. Dieses wurde dieses Jahr das erste Mal nach den neuen Richtlinien von HRM2 erstellt. Die neuen Kontobezeichnungen und Kostenstellen sind mit der alten Rechnungslegung nicht mehr direkt vergleichbar.

Ich möchte unserem Rechnungsführer Daniel Hitz herzlich für die grosse Arbeit danken, die er für diese Umstellung aufgewendet hat. Ebenso möchte ich der GPK (insbesondere Andreas Blank, der mit HRM2 schon viel Erfahrung hat) danken für die wertvollen Hinweise im GPK Bericht. Sie haben per Post die neueste und endgültige Form des Budgetbüchleins erhalten, das bereits alle im GPK Bericht gewünschten Anpassungen enthält.

Für 2021 ist das Budgetieren der Steuererträge sehr schwierig, wie Sie auch aus dem Bericht des Kantons entnehmen können, ja die Vorschau gleicht einem Blick in die Kristallkugel. Die Coronapandemie, die nun leider zu keinem schnellen Ende kommt, wird die Steuererträge für einige Jahre negativ beeinflussen.

# Reformierte Kirche

Kanton Zug

## Kirche mit Zukunft

Wir haben die Steuererträge nach heutigem Wissensstand und in Anlehnung an die Kantonvorschläge budgetiert. Bei den Kosten haben wir einige Kostenposten – wie von einigen von Ihnen schon mehrfach moniert – aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre um grössere Prozentzahlen reduziert. Diese Reduktionen sind im Budgetbüchlein ausgewiesen. Sie bedeuten jedoch nicht, dass in diesen Sparten weniger Aktivitäten möglich wären, es werden von den Bezirken insgesamt einfach zu hohe mögliche Kosten eingegeben, die dann üblicherweise nicht erreicht werden. In einigen wenigen Fällen haben wir die in unseren Augen und aufgrund unserer Erfahrungswerte übertriebenen Budgeteingaben nach unten angepasst.

Insgesamt resultiert ein Ausgabenüberschuss von knapp CHF 350'000. Diesen finden wir – nach all den vergangenen Jahren mit zum Teil sehr grossen Ertragsüberschüssen – als gut vertretbar. Wir beantragen deshalb auch eine Belassung des Steuerfusses und zusätzlich gewährten Rabattes auf den bestehenden Niveaus. Eine Anpassung des Satzes nach oben scheint uns in diesen schwierigen Zeiten der Coronakrise als nicht opportun. Wir werden die Entwicklung der Steuereinnahmen im Jahr 2021 genauestens verfolgen und hoffen, dass sich im Verlaufe des Jahres etwas mehr Klarheit ergibt, wie sich die Coronakrise mittelfristig auf unsere Kirchgemeinde auswirken wird. Besten Dank.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke, Rolf Berweger, für diese einleitenden Worte. Der Teufel liegt im Detail. Ich gehe beim Voranschlag vor wie bei der Verwaltungsrechnung. D.h. wir befassen uns zuerst mit den Details und kommen dann zu den Anträgen des Kirchenrates.

- S. 12 – 14: Voranschlag nach Arten. Wünscht jemand das Wort hierzu?  
**Ekkehard Werner:** Kurze Frage von meiner Seite: Beim Personalaufwand würde mich interessieren, wie viel Stellenprozente aus dem Rahmenstellenplan in das Budget 2021 eingeflossen sind?  
**Ratspräsident Max Gisler:** Danke für die Frage. Rolf Berweger, lässt sie sich beantworten? Ein Vergleich mit dem Rahmenstellenplan.  
**Kirchenratspräsident Rolf Berweger:** Ich kann sie jetzt nicht mit 100 %-iger Sicherheit beantworten. Es müssten diese Zahlen sein, die im Rahmenstellenplan total zur Verfügung stehen.  
**Ratspräsident Max Gisler:** Die Frage wird aufgenommen und später beantwortet.
- S. 15 – 20: Voranschlag nach Funktionen. Wer will hier das Wort ergreifen? Offenbar niemand. Dann kommen wir bereits zum Antrag des Kirchenrates den sehen wir auf S. 11:  
Der Kirchenrat beantragt Ihnen auf die Vorlage einzutreten. Das haben wir gemacht. Das vorliegende Budget 2021 zu genehmigen und 2. Die Steuern für das Jahr 2021 wie folgt festzusetzen: Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 9.5 % (unverändert) des Kantonalen Einheitssatzes und mit einem zusätzlichen Rabatt von 1 % des Kantonalen Einheitssatzes (unverändert) festzulegen.  
Das ist ein Antrag, der jenen der Geschäftsprüfungskommission bereits enthält.  
**Andreas Blank:** Einfach der Vollständigkeit halber möchte ich dem Kirchenrat und dem Rechnungsführer herzlich danken für die Expressarbeit und die Überarbeitung des Budgets im Sinne, wie wir das beantragt haben. Ich möchte auch noch von meiner Seite festhalten, dass damit die Punkte, wie das der Kirchenratspräsident auch schon ausgeführt hat, unsere Punkte somit umgesetzt sind und wir mit der redigierten Vorlage Nr. 249 eine saubere Ausgangslage haben und entsprechend die GPK den Antrag des Kirchenrates unterstützen kann. Danke.  
**Ratspräsident Max Gisler:** Vielen Dank an den Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission, Andreas Blank. Seine Arbeit hat gefruchtet und der Dank des Kirchenrates ist gewiss. Dann komme ich jetzt zur Abstimmung:  
Wer das vorliegende Budget 2021 annehmen will, der stimme mit Ja, wer nicht mit Nein und wer sich enthält mit Enthaltung.

*Sie haben dem Budget zugestimmt zu 100 %, also einstimmig.*

Wir schreiten jetzt zur zweiten Abstimmung. Wer der Festlegung des Steuerfusses zustimmen will, der stimme mit Ja, wer ablehnen will mit Nein und wer sich enthalten will mit Enthaltung. Das Resultat ist auch eindeutig, etwas weniger als bei der vorangegangenen Abstimmung:

*Sie haben zu 95 % mit Ja gestimmt. Nein-Stimmen gibt es keine; Enthaltungen 5 %.*

Ich danke Ihnen für diese Abstimmungen. Damit ist der Haushalt 2021 bereit. Die Mittel stehen zur Verfügung ab 1. Januar 2021. Das ist ganz wesentlich auch für die Tätigkeit unserer reformierten Kirche. Ich darf dieses Traktandum schliessen und komme zum Punkt 4.4 Kenntnisnahme des

Finanz- und Investitionsplans. Zuerst blättern wir S. 25 und 26. Da stehen die Details. Haben Sie hierzu Bemerkungen oder Fragen?

**Felix Kilchsperger:** Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen. Ich möchte einfach kurz meinem Erstaunen Ausdruck verleihen, dass für 2022 für die Umgebungsgestaltung der Kirche in Zug CHF 670'000 vorgesehen sind; mehr als das Doppelte als im letzten Finanzplan. Ich wundere mich schon sehr, dass man für CHF 1,1 Millionen die denkmalgeschützte Kirche in Rotkreuz renovieren kann, aber für «Gärtnerarbeiten» mehr als die Hälfte aufgewendet werden muss. Dies wundert mich insbesondere vor dem Hintergrund, dass wir in den nächsten Jahren sinkende Steuererträge zu erwarten haben und dass gleichzeitig auch die Schulden steigen werden. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke, Felix Kilchsperger. Das ist mir auch aufgefallen, aber da ich ja hier mich einer neutralen Warte befleißigen muss, kann ich das nicht kommentieren. Vielleicht unser Kirchenratspräsident Rolf Berweger.

**Kirchenratspräsident Rolf Berweger:** Ich kann nachher Daniel Hess, den Bauchef kurz bitten, über dieses Projekt ein paar Worte zu sagen. Der Finanzplan ist eine Vorausschau für die nächsten Jahre. Ob die Investitionen 2022 – 2025 auch wirklich geschehen, das werden wir erst in einem Jahr im Budgetprozess 2021 anschauen und bis dann wissen wir hoffentlich, was uns die Corona-Krise bringt. Sollte sie wirklich stark schwindende Steuereinnahmen zur Folge haben, dann wird der ganze Finanzplan wieder revidiert bzw. Sachen, die nicht mehr möglich sind, wieder in die Schublade zurückgelegt. Aber vielleicht darf ich Daniel noch bitten, ein paar Worte hierzu zu sagen.

**Kirchenrat Daniel Hess:** Geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren. Ganz kurz: Das ist ein Projekt und es ist etwas mehr als bloss «Gärtnerarbeit». Das ist ein wirklich umfassendes Projekt, das der Gartenbauarchitekt ausgearbeitet hat. Es heisst nun nicht, dass es in diesem Umfang und in dieser Masse stattfinden muss. Stand heute ist das Projekt so, dass die ganze Umgebung wirklich neu gestaltet wird. Es bleibt quasi mit dieser Ausführung kein Stein auf dem anderen. Es wird sehr viel ansprechender. Wir haben das selbstverständlich mit der BKP besprochen. Wir würden ihre Ideen damit umsetzen und mit einbeziehen. Es würde für Menschen mit Beeinträchtigungen z.B. sehr viel einfacher sein. Aber wie erwähnt: Es ist ein Vorprojekt und heisst nicht, dass es so umgesetzt werden muss. Wie Rolf Berweger gesagt hat, wenn es die Finanzen nicht zulassen, dann werden wir es «gesundschrumpfen», d.h. wir werden es nicht im ganzen Ausmass, wie nun im Vorprojekt angeschaut haben, diese Ausführungen tätigen. In Stein gemeisselt ist es selbstverständlich nicht und vielleicht noch ein kleines Wort zur Kirche in Rotkreuz: Diese 1,1 Millionen reichen Stand heute nicht. Aber auch da ist das letzte Wort nicht gesprochen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten z.B. in Etappen zu machen, aber einfach auch, damit hier das Verhältnis wieder etwas ins rechte Licht gerückt wird. Danke.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke, Kirchenrat Daniel Hess für diese Erläuterungen. Es ist noch vieles offen. Der Finanzplan sieht es vor, darüber befinden werden wir später. Weitere Voten zum Finanz- und Investitionsplan? Das ist offenbar nicht der Fall. Wir nehmen von diesem Plan Kenntnis. Wie üblich gibt es dazu keine Abstimmung. Ich darf Sie einfach nur bitten, jetzt Kenntnis genommen zu haben, so dass wir nun das Traktandum verlassen können und zum nächsten gelangen, nämlich zur allgemeinen Umfrage, zu Informationen aus dem Kirchenrat.

## 5. Allgemeine Umfrage / Informationen aus dem Kirchenrat

**Kirchenratspräsident Rolf Berweger:** Besten Dank, Herr Präsident. Ich habe zwei Informationen. Die erste zum Corona-Nothilfefonds. Sie haben das gewünscht und wir machen das gerne an jeder Sitzung Ihnen den Stand der Ausschöpfung des Corona-Nothilfefonds zu berichten. Seit der Fonds im September von Ihnen gesprochen wurde, sind 14 Anträge eingegangen: sechs Anträge von Privatpersonen, fünf von Firmen, zwei von Vereinen und einen von einer Institution. Insgesamt haben wir bis jetzt nach Prüfung aller Unterlagen einen Betrag von CHF 43'726.55 ausbezahlt. Warum so ein ungerader Betrag? Bei privaten Anträgen versenden wir den gesprochenen Beitrag normalerweise nicht an die Begünstigten, sondern fordern sie auf, uns entsprechende Rechnungen einzureichen, die wir dann direkt bezahlen, so können wir sicherstellen, dass das Geld richtig verwendet wird. Wir sind froh gewesen, dass nicht ein grosser Schwall von Anträgen auf uns niedergeprasselt ist, weil wir uns zuerst in diese Aktion einarbeiten mussten. Wir sind auch nicht besorgt, dass es zu wenig Anträge wären. Wir haben gehört von der Triangel Beratung, dass im

# Reformierte Kirche

## Kanton Zug

### Kirche mit Zukunft

Moment Leute aufgrund der Corona-Krise vor allem psychisch belastet sind und bei Triangel Beratung anklopfen. Der Wunsch Anträge für Geld zu stellen, scheint bei sehr vielen Leuten im Kanton Zug noch eine grosse Hemmschwelle zu sein. Wir nehmen aber an, dass nun in der Presse mehr und mehr immer mehr verzeichnete Entlassungen und Konkurse diese Anträge von Firmen und Privaten dann schon noch kommen. Wahrscheinlich erst im ersten oder zweiten Quartal nächstes Jahr. Wir haben auch davon Kenntnis genommen und sind selbstverständlich einverstanden, dass der Corona-Fonds nicht unbedingt per Ende nächsten Jahres voll ausbezahlt werden muss, aber wenn wir mit den Anträgen in etwa so weiterfahren, dann glaube ich nicht, dass die halbe Million bis Ende nächstes Jahr reicht. Sollte sie das tun, dann werden wir den Fonds auch gerne bis ins Jahr 2022 weiterlaufen lassen. Das ist die erste Information.

Die zweite Information ist zu den Pfarrstellen in Ägeri. Es ist mir ein Anliegen, Ihnen zwei Kirchenratsbeschlüsse in Sachen Pfarrstellen Ägeri proaktiv zu erläutern, bevor Fragen und Spekulationen dazu die Runde machen. In einem Punkt wird dem Kirchenrat sogar mit einem gerichtlichen Vorgehen gedroht. Schon seit zwei Jahren sind im Bezirk Ägeri infolge der Krankengeschichte von Pfarrer Jürg Rother immer wieder Pfarrstellenvertretungen notwendig. Diese Vertretungen wurden und werden von verschiedenen Pfarrpersonen wahrgenommen, die nicht im Ägerital wohnen. Da uns Pfarrerin Inge Rother im August eröffnete, dass sie im März 2021 ihre ordentliche Pensionierung antreten werde und nicht wie ursprünglich vom Bezirk angedacht und vom Kirchenrat unterstützt noch ein weiteres Jahr bis zur ordentlichen Pensionierung von Pfarrer Jürg Rother weiterarbeiten wolle, wurde es nötig, für gleich zwei Stellvertretungen Ausschau zu halten. Der Kirchenrat konnte ein pensioniertes Pfarrehepaar finden, welches sich bereit erklärte, ab 1. Januar 2021 die krankheitsbedingte Pfarrstellvertretung von Pfarrer Jürg Rother im Umfang seiner Krankschreibung sowie ab April 2021 das Pensum von Pfarrerin Inge Rother zu übernehmen. Das Pfarrehepaar hat sich sogar bereiterklärt dafür ins Ägerital zu ziehen. Ausserdem haben sie vollständige zeitliche Flexibilität signalisiert ihre Verwesertätigkeit mit der Ankunft von neu gewählten Pfarrpersonen abzugeben. Es ist ein Glücksfall so ein erfahrenes Pfarrehepaar für diese Vertretung zu finden, eine optimale Lösung, wie der Kirchenrat findet. Dieser Lösungsvorschlag wurde dem Pfarrehepaar Rother und dem Bezirkskirchenpflegepräsidenten Chris Weingartner in einer persönlichen Besprechung am 22. Juni dargelegt und von allen Beteiligten als gute Lösung betrachtet. Allerdings kam dann nachher im Bezirk wieder Zweifel an dieser Lösung auf und eine Videokonferenz zum Kennenlernen des Ehepaars wurde immer wieder verschoben und hatte bis Mitte Oktober nicht stattgefunden. Das Pfarrehepaar erkundigte sich verständlicherweise nach einem möglichst baldigen Entschluss in dieser Sache. Der Kirchenrat hat demnach entschieden und dem Bezirk mit Brief vom 22. Oktober mitgeteilt, dass das Pfarrehepaar per 1. Januar 2021 vorerst zur Krankheitsstellvertretung von Jürg Rother und per 1. April 2021 als Verweservertretung von Inge Rother eingestellt werde. Zur Frage, warum denn für die Nachfolge von Inge Rother nicht sofort eine Pfarrwahlkommission beauftragt wurde, antwortet der Kirchenrat wie folgt: Als im Jahr 2018 die Nachfolge von Pfarrerin Martina Müller anstand, unterbreitete die Pfarrwahlkommission dem Kirchenrat Pfarrerin Inge Rother, mit der Begründung, dass 1. Pfarrer Jürg Rother nicht zuzumuten sei nochmals eine neue, unbekannte Pfarrperson einzuarbeiten und sich 2. mit der zeitgleichen Pensionierung von Jürg und Inge Rother im März 2022 die Gelegenheit ergebe, nach der langen Ära Rother einen Strich zu ziehen und für den Bezirk Ägeri einen kompletten Neuanfang zu ermöglichen. Dieser Logik konnte sich der Kirchenrat anschliessen, ist es doch Usus im kirchlichen Raum nach einer derart prägenden Ära, Pfarrer Jürg Rother war 35 Jahre im Amt, in Ruhe und mit etwas Abstand die Suche nach neuen Pfarrpersonen einzuleiten. Der Unterbruch durch eine Vertretungszeit ermöglicht es dem Bezirk und der Kantonalkirche nochmals genau hinzuhören, wo es im Leben des Kirchenbezirks neue Ausrichtungen braucht. Der Abschied von prägenden Persönlichkeiten kann nicht nahtlos in die neue Phase übergehen. Der Kirchenrat hat sich bereits vor der Wahl von Pfarrerin Inge Rother dahingehend geäussert, dass er eine Pfarrwahlkommission erst nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse mit dem Pfarrehepaar Rother zustimmen werde. Dieser Beschluss des Kirchenrates wurde im Treffen einer Delegation des Kirchenrates mit der fast gesamten BKP Ägeri am 24. September unzweideutig mitgeteilt. Dazu besteht ein Wortprotokoll. Der Kirchenrat folgt dabei weiterhin der ursprüngliche Planung des Bezirks Ägeri für einen klaren Neuanfang nach der Ära Rother. Wie wir nun vernehmen, behält sich der Bezirk Ägeri vor, gerichtlich gegen den Kirchenrat vorzugehen, denn er halte sich nicht an Art. 12 des Pfarrwahlreglements, das besagt: *Wo eine Pfarrstelle zu besetzen ist, beauftragt der Kirchenrat die entsprechende Bezirkskirchenpflege mit der Bildung einer Pfarrwahlkommission.* Es wird eine unverzügliche Einsetzung einer Pfarrwahlkommission gefordert. Diese Forderung ist dem Kirchenrat völlig unverständlich, denn sie widerspricht der Planung des Bezirkes diametral mit der Pensionierung des Pfarrehepaar Rother einen guten Übergang gestalten zu wollen. Der Kirchenrat hat nie eine Absicht geäussert, keine Pfarrwahlkommission einsetzen zu wollen. Er hält jedoch weiterhin an der mit dem Bezirk Ägeri getroffenen Abmachung im Zusammenhang mit der

# Reformierte Kirche

Kanton Zug

## Kirche mit Zukunft

Pfarrwahl von Pfarrerin Inge Rother fest, dass eine Pfarrwahlkommission erst dann eingesetzt wird, wenn beide Pfarrstellen zur Ausschreibung kommen. Diese Zeit dazu wird also erst mit der Beendigung der Arbeitsverhältnisse beider Pfarrpersonen Rother kommen. Soweit unsere Erklärung, die wir nötig fanden, weil verschiedene Gerüchte bereits die Runde machen. Besten Dank.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke Rolf Berweger für die beiden Punkte, von denen wir nun Kenntnis haben nehmen können, nämlich, dass der Corona-Fonds funktioniert und auch gerne und dringend beansprucht wird. Das ist eine gute Sache. Das zweite sind die Modalitäten eines Übergangs im Bezirk Ägeri. Davon haben wir Kenntnis genommen. Man muss das wahrscheinlich nochmals nachlesen im Protokoll, damit man es auch genau versteht und dann seine eigene Meinung bilden kann. Sind weiter Wortmeldungen von Seiten des Parlaments?

**Christian Bollinger:** Sehr geehrter Präsident, geschätzte Kirchenrätinnen und Kirchenräte, liebe Kolleginnen und Kollegen

Der Einleitungstext bei Beantwortung der Motion Verbesserungsprozess durch den Kirchenrat hat mich betroffen gemacht. Ich gebe deshalb eine Persönliche Erklärung zu Protokoll

Es sind aber nicht die Ausführungen des Kirchenrates zur Motion, die mir einen Schlag versetzt haben, es ist die zitierte Liedstrophe, die vor allem anderen steht:

«Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, fragt man sich hin und her: Wie finden wir den rechten Kurs zur Fahrt im weiten Meer? Der rät wohl dies, der andre das, man redet lang und viel und kommt – kurzsichtig, wie man ist – nur weiter weg vom Ziel. Doch da, wo man das Laute flieht und lieber horcht und schweigt, bekommt von Gott man ganz gewiss den rechten Weg gezeigt!»

Ich habe dies so verstanden und empfunden:

- Palavern und Diskutieren – bringt uns nur weiter weg vom Ziel
- hör zu und schweige – dann wird dir Gott den rechten Weg weisen

Parlament kommt von «parler» – sprechen / Unterredung, weshalb ich doch nicht beim Schweigen bleibe. Als Parlamentarier sehe ich meine Aufgabe, mich einzubringen, Stellung zu nehmen, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen und kritisch zu diskutieren.

Im Text wird zudem mein – spontan gehaltenes – Votum nach dem Input zur Parlamentsarbeit zitiert, was dazu beiträgt, die zitierte 4. Strophe des Kirchenliedes persönlich zu nehmen. Mein Vertrauen wiedergefunden, habe ich ausgerechnet im genannten Lied. Es steht einfach in anderen Strophen. In der Strophe 3 heisst es:

«Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht, wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht. Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweisst in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.»

und in Strophe 5 durfte ich lesen:

«Viel Freunde sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt.  
Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein.»

Ein schöner Liedtext, nur:

Ich wähle mit Gottvertrauen andere Strophen, um mit dem Schiff Kirchgemeinde Zug in die Zukunft zu fahren. Ich bin überzeugt, wir bilden EINE Mannschaft.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke, Christian Bollinger. Es zeigt sich einmal mehr, dass man den ganzen Text kennen muss und daraus dann lernen muss. Wir können jetzt nicht dieses Traktandum doch noch aufrollen. Wir haben uns dafür entschieden, das an der nächsten Sitzung, wo wir wieder wirklich zusammenkommen zu behandeln. Aber dennoch: Ich will der Diskussion Raum geben. Möchte sich sonst noch jemand äussern unter dem Titel «Allgemeine Umfrage»? oder vielleicht gerade dazu? Das ist nicht der Fall. Wir lassen es so stehen. Christian, deine Worte verhallen nicht ungehört.

# Reformierte Kirche

Kanton Zug

## Kirche mit Zukunft

**Johannes Roth:** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen

Am letzten Montag tagte die Herbstsynode einen ganzen Tag virtuell. Sehr ermüdend, und es ist so, wie wenn der Suppe das Salz fehlt. Aber als Kirche sollten wir Vorbild sein und dem Schutz der unserer aller Gesundheit Priorität einräumen, auch wenn es nicht leichtfällt.

Alle Organe der EKS sind wieder besetzt, das Präsidium, der Rat und das Präsidium der Synode.

Die EKS wird jetzt von Frauen geführt: Die Präsidentin des Rats ist Rita Famos aus Zürich. Sie war schon einmal Ratsmitglied, kennt also die Abläufe. In Zürich hat sie als Kirchenrätin die Spezialseelsorge mit mehr als 100 MitarbeiterInnen geleitet. So kennt sie sich mit grossen und verteilt arbeitenden Organisationen aus.

Mit Claudia Haslebacher ist der Rat EKS nach den Rücktritten im Frühjahr auch wieder komplett. Dort wirken nun 4 Frauen und 3 Männer.

Das Synodenpräsidium, das mit den unerfreulichen Vorfällen im Frühjahr schwer zu kämpfen hatte, ist komplett neu besetzt. Die Synodenpräsidentin ist Evelyn Borer aus Solothurn. Ihr stehen eine Frau und ein Mann als VizepräsidentInnen zur Seite.

Wie an vielen Stellen auf dieser Welt wird die erste Aufgabe der neuen Führung sein Brücken zu bauen, nachdem Durcheinander, das auch Sie alle mit Erstaunen und Widerwillen erlebt haben. Es wird spannend werden, wie die EKS wieder zusammenfinden wird. Der zentrale Ansatz ist den Teamgedanken stärken. Die Umsetzung in einer so heterogenen Organisation, wie es die EKS ist, bleibt eine grosse Herausforderung. 2 Kirchen (ZH, BE) bezahlen über die Hälfte der Beiträge, 3 Kirchen (die ersten beiden plus Waadt) 2 Drittel und 7 Kirchen fast 90%. Insgesamt sind es 25 Kirchen im der EKS (die Genfer Kirche ist aus der EKS ausgetreten).

Sie können sich vorstellen, wie unterschiedlich die Erwartungen, Ansprüche und auch Möglichkeiten der Mitgliedskirchen sind. Es bleibt also eine grosse Kunst diese höchst unterschiedlichen Interessen zusammenzuführen und an der Synode für die gemeinsamen Vorhaben eine Mehrheit zu finden. Die Erwartungen und die Hoffnungen an die neue Führung sind gross, die Unterstützung und die Kompromissbereitschaft der Mitgliedskirchen hoffentlich auch.

Das Budget für 2021 wurde gesprochen, die Arbeit kann nicht nur beginnen, sie ist auch finanziert. Allerdings sind die Zukunftsaussichten eher durchzogen. Erste Anträge auf Beitrags-Reduzierung sind gestellt. Die Hoffnung bleibt, mit engerer Zusammenarbeit und der Bündelung gemeinsamen Tuns den knapperen Ressourcen gerecht zu werden.

Zum Abschluss kann ich dann noch berichten: Im Sinne des eben Gesagten hat die Synode einstimmig der Fusion der beiden Hilfswerke der Evangelischen Kirche Schweiz, Brot für alle und HEKS zugestimmt. Möge das als Beispiel dienen, dass es mit gutem Willen auch gemeinsam geht!

Herzlichen Dank

**Ratspräsident Max Gisler:** Vielen Dank Johannes Roth. Darf ich selber noch fragen: Warum ist die Kirche des Kantons Genf aus dem Kirchenbund ausgetreten?

**Johannes Roth:** Es gibt da zwei Gründe, der eine ist sicherlich ein finanzieller Grund. Der zweite Grund ist aber auch eine, ich will mal sagen, theologische Diskussion, die dahinter steht und auch mit der Diskussion «Ehe für alle» zu tun hat.

**Kirchenratspräsident Rolf Berweger:** Ich kann noch hinzufügen: In Genf waren zwei Kirchen Mitglied der EKS, nämlich die Reformierte Kirche des Kantons Genf, die bleibt und «Eglise Evangélique Libre de Genève», also die Freikirche von Genf, die ist ausgetreten. Die Kantonalkirche verbleibt.

**Ratspräsident Max Gisler:** Danke für die Präzisierungen. Mindestens ein grosser Teil der Genfer bleibt uns erhalten. Sind noch zusätzliche Voten, Wünsche, Äusserungen...? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann darf ich Ihnen die nächste ordentliche Sitzung ankündigen, nämlich am Montag, 1. März 2021 um 16.30 Uhr im Kantonsratssaal, sage ich jetzt mal, wenn nicht, dann halt wieder so. Ich danke Ihnen für Ihre Beteiligung an dieser ZOOM-Konferenz. Ich weiss nicht, ob die jetzt in China gespeichert ist, oder sonst wo. Sie haben sich mit diesem neuen Medium befasst, Sie haben sich auch beteiligt an der Diskussion. Es hat nach meinem Empfinden wunderbar geklappt, auch dank Herrn Simon Trinkler von unserer IT. Wir sind glücklich, dass die beginnende Adventszeit und die christlichen Feiertage uns zuversichtlich stimmen. Ich wünsche Ihnen alles Gute und schliesse die Sitzung.

# Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

## **Nächste Sitzung Grosser Kirchgemeinderat**

Montag, 1. März 2021, 16.30 Uhr, Kantonsratssaal

**Schluss der Sitzung:** 17.28 Uhr

## **Grosser Kirchgemeinderat**

**der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde des Kantons Zug**

Max Gisler, Präsident

Klaus Hengstler, Protokoll